

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XXVII.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

steht / wirdt er seines le-
bens nicht gemiß sein. Er 2
macht ihm wol selbst eine
sicherheit / doch sehen seine
augen auf jr thun. Sie sind 2
eine kleine zeit erhaben vñ
werden zu nicht / vñ unter-
drückt / vñ ganz vñnd gar
aufgetilget werden / vñnd
wie die erste blüet an den
ehern / werde sie abgelsas-
gen werden. Ist nit also 2
wol an / wer wil sich lügen-
strafen / vñnd bekennen / daß
meine Rede nicht so sey.

**CAP. XXV. Bildad lehret, Wie
kein mensch vor Gott rean-
get.**

Dantwortet Bildad von
Suab / vñnd sprach: Ist
nicht die Herrschaft vñnd
furcht bey ihm / der den
frieden macht vñnd seinen
Höfsten: Wer wil seine
Kriegsleute zehlen: Vñnd
über welchen gehet nicht
auff sein leid: Vñnd wie
mag ein Mensch gerecht für
Gott sein: Vñnd wie mag
ein Kind eines Weibes
sich einsehen: Siehe / der Mond
scheinet noch nicht / vñnd die
Sterne sind noch nicht rein
für seinen augen. Wie vil
weniger ein Mensch / die
made / vñnd ein Menschen-
kind / der wurm.

**CAP. XXVI. Hiob widerspricht
Bildad / vñnd erzehlet die
macht Gottes.**

Hiob antwortet vñnd
sprach: Wem stehest
du bey: Dem der keine kraft
hat / schiffst du dem der kei-
ne stärke inn armen hat:
Wem gibst du rath: Dem
der keine weißheit hat / vñnd

zeigest einem Mächtigen /
wie ers außführen sollt: Für
wen redest du / vñnd für wen
gehst du / odem von dir:
Die Kisten kugelten sich vñ-
ter den wassern / vñnd die heu-
den jhnen wohnen. Die höll ist
aufgedekt für ihm / vñnd dz
verderben hat keine decke.
Er breitet auß die Mitter-
nacht nirgend an / vñnd hen-
get die Erden an nichts. Er
fühet das wasser zusammen
in seine Wolcken / vñnd die
Wolcken zureissen drunter
nit. Er heht seinen fuß / vñnd
breitet seine Wolcken dafür.
Er hat vñnd das wasser ein
ziel gesetzt / bis das liedt
samt dem Ansternis ver-
sche. Die Säulen des Himmels
zitteren / vñnd entsetzen sich
für seinem schelten. Für
seiner kraft wirdt dz Meer
rücklich vngestimmt / vñnd
für seinem verstand erhöhe
sich die höhe des meers. Am
Himmel wirdt sich dñ durch
seinen wind / vñnd seine hand
bereitet die gerade Seilane-
gen. Siehe / also gehet sein
thun / aber davon haben wir
ein gering wörtlein ver-
nommen / Wer wil aber den
donner seiner macht ver-
sehen.

**Cap. xxvii. Was es mit dem
gottlosen zulet / für einen
aufgang habe.**

Vñnd Hiob fuhr fort / vñnd
hub an seine Sprüche /
vñnd sprach: So wahr Gott
leht / der mir mein recht nit
gehen läßt / vñnd der Allmä-
tige / der mein seel het ritt:
So lange mein odem inn mir
ist / vñnd das schnauben
von GOTT in meiner
nasen.

nasen ist. Meine Lippe sol-
 len nichts vnrechts reden/
 vnd meine Zunge soll keine
 betrug sagen. Das sey ferne
 5 vñ mir/ dz ich euch recht ge-
 he. Bis dz mein ende tomt/
 will ich nit weichen von mei-
 ner frommkeit. Von meiner
 6 Gerechtigkeit/die ich habe/
 will ich nit lassen/mein Ge-
 wissen beisset mich nit mei-
 nes gansen lebens haben.
 7 Vber mein Feind wird er
 fundt werdt ein gottloser/
 vñ der sich wider mich auff-
 lehnet/ein vnrechter. Denn
 8 was ist die hoffnung des
 Heudlers/das er so geizig
 ist/vñ Gott doch seine See-
 9 le hinreisset/Meinst du/dz
 Gott sein sären hört wird
 wenn die angst über in kömet
 Wie kan er an dem Vll-
 10 mächtigen luft haben/vnd
 Gott etwa anrufen? Ich
 11 will euch lehren von der
 hand Gottes/vnd was bey
 dem Allmächtigen gilt/will
 ich nit verhehlen. Sihe/ ihr
 12 haltet euch alle für klug/
 warumb gebt ihr denn sol-
 che vnnutze ding für? Das
 13 ist der lohn eines gottlosen
 Menschen bey Gott/ vnd
 das Erbe der Lorrannen/
 das sie von dem Allmächtigen
 nemen werden. Wird
 14 er vñ kinder haben/so wer-
 den sie des Schwerts seyn.
 Vnd seine Nachkömlinge
 werden des Brots nit satt
 haben. Seine löwigen wer-
 15 den im tod begraben werdt/
 vñ seine Witwen werde nit
 weinen. Wenn er Geld zu-
 16 samlen bringet/ wie Erden/
 vnd samlet kleider wie Leu-
 17 men. So wird er es wol be-

reiten/ aber der Geredie
 wird es anziehen/ vnd der
 vnschuldige wird das Geld
 18 austheilen. Er haue sein
 Haus wie eine Spinne/vñ
 wie ein Hüter eine Schauer
 19 macht. Der Reide/wenn er
 sich legt/wirdt ers nit mit-
 20 rassen/ Er wirdt seine Augen
 auffthun/ vnd da wird
 21 nichts seyn. Es wirdt ihn
 schrecken überfallen wie
 wasser/des nachts wird ihn
 das vngewitter wegnemen.
 22 Der Ostwind wird in weg-
 führen/dz er dahin fährt/
 vnd vngeklärt wird in von
 22 seinem ort treiben. Er wird
 solchs über ihn führen/ vñ
 wird sein nicht schonen/Es
 wird ihm alles auf seinen
 23 händen entziehen. Man
 wird über in mit den hân-
 den klappen/vnd über ihn
 24 fischen da er gewesen ist.

Cap. XXVII. Von verborgenem Herck Gottes vnd von der Weisheit.

1 **E**s hat das Silber seine
 stange/ vnd das Gold sein
 2 ort/da mans samlet
 Eisen bringt man auß der
 3 Erden/ vnd auß den Stei-
 nen samlet man Erz. Es
 4 wirdt je des finstern erms
 ein eud/vnd jemand findet
 ja zu legt den Saisfer tief
 4 verborgen. Es bricht ein
 solder Sach her für/das die
 drum wohnen/ den man da-
 5 silbs verlieren/ Vnd fällt
 wider/vnd säuust dahin
 6 von Leuten. Man bringet
 auß Feuer vnif auß der Er-
 6 di/da doch oben speise auß-
 wüßf. Man findet Saphir
 an etlichen orten/ vnd Er-
 denstoffs.